

Rotblau App, 1. März 2019

Cup-Kracher im Didi Offensiv

Freitag, 01. März 2019, 13:09

Von Lea Meister



Bild: fcb.ch

Gross war sie, die Vorfreude auf den Kracher im Cup-Viertelfinal gegen den FC Sion. Die Entscheidung, nicht nach Sion zu fahren, sondern das Spiel mit Freunden zu schauen, habe ich nur wenige Sekunden bereut. Eine etwas andere Herangehensweise an ein Spiel, das einem FCB-Fan wohl länger im Gedächtnis bleiben wird.

Am Mittwochnachmittag fahre ich nicht weiter nach Sion, wie viele Basler, die den Extrazug besteigen. Ich bleibe in Basel und begeben mich ans Rheinbord, wo ich Freunde treffe. Wunderschön ist sie, die Stimmung am Rhein, über das Spiel spricht noch niemand. Vielleicht aus Respekt, aus Angst, aus Unsicherheit über den möglichen Ausgang dieses Abends.

Wenn Probleme dominieren

Schon bald wird es kühl am Rheinbord, es ist schliesslich auch noch Februar, auch wenn die Sonne alles dafür tut, darüber hinwegzutäuschen. Es geht also weiter in eine Bar im Kleinbasel, wo ein lokales Bier probiert und genossen wird. Langsam aber sicher wird über den FCB gesprochen. Über den Umbruch, über Indien, über den Stadionrückbau. Über all das, was den Fan heute eben so beschäftigt. Das Cup-Spiel ist noch immer kein Thema. Wir reden über Ceccaroni, seine Position, seine neuen Herausforderungen, die mit dem Indien-Engagement auf ihn zukommen. Die Stimmen sind kritisch, aber fair.

Wenn die Spannung steigt

Nach dem Genuss des lokalen Tropfens geht es weiter. Das Ziel ist das Didi Offensiv am Erasmusplatz. Als wir ankommen, ist es spärlich gefüllt, allerdings sind alle Tische besetzt, es ist also damit zu rechnen, dass noch einige Fussballfreunde auftauchen werden. Es zieht uns in den hinteren Teil der Bar, hin zur grossen Leinwand mit der kleinen Holztribüne, wo es noch genug Platz hat für uns alle. Was vor dem Anpfiff unbedingt noch erledigt werden muss? Der Hunger muss gestillt werden. Im Didi besonders zu empfehlen: Das Antipasti-Sandwich. Und nein, wir wurden hierfür nicht bezahlt, es ist einfach wirklich saulecker.



Die Karte im Didi Offensiv bietet viel Lokales und Snacks für den kleinen Hunger. Bild: didioffensiv.ch

Wenn es endlich losgeht

Nach einer Beruhigungszigarette ist es dann so weit: Das Spiel im Tourbillon wird angepfiffen. Die Stimmung ist anfangs eher verhalten, die Emotionen kochen nicht über. Oder noch nicht? Die erste Halbzeit ist ausgeglichen, beide Teams kommen zu Chancen. Schade aber, dass der FCB verletzungsbedingt bereits zweimal wechseln musste. Ein schlechtes Omen – es fühlt sich zumindest so an. Sowieso hat man irgendwie ein komisches Gefühl in der Magengegend... Als würde noch etwas Beunruhigendes folgen, das man nicht genau definieren kann. Und nein, es ist nicht das Antipasti-Sandwich, das sich in der Halbzeitpause meldet.

Wenn es plötzlich richtig übel aussieht

Dann kommt sie, die 70. Minute: Morgado schießt den FC Sion in Führung. Es bleibt relativ ruhig im Didi. Vielleicht ist die Überraschung nicht ganz so gross? Vielleicht aber auch das Vertrauen in den FCB gross genug? Acht Minuten geht es, bis nur wenig Hoffnung übrigbleibt, zumindest bei mir.

didi:offensiv

Fussballkulturbar

Grgic trifft zum, 2:0 – mit einem direkten Eckball. Omlin scheint nicht damit gerechnet zu haben und lässt den Ball ins Netz flattern. Zwölf Minuten offizielle Spielzeit verbleiben. Zwei Tore braucht es, um in die Verlängerung zu kommen. Es wird nicht ruhiger in der Magengegend.

Wenn ein Team als Team auftritt

Wir schreiben die 82. Minute, Ajeti verwandelt einen Steilpass von Fabian Frei mit dem Innenrist. Hier ist er, der Anschlusstreffer, die Partie ist lanciert, die Spannung ist zurück. Zeit für ein neues Bier! Fünf Minuten später – mit neuem Bier wieder auf der Holztribüne – wird Okafor im Strafraum von den Beinen geholt, es gibt Elfmeter. Man glaubt es kaum, das ist sie, die Chance auf die Verlängerung. Luca Zuffi tritt an. Und Luca Zuffi trifft. Es wird laut im Didi Offensiv und das zurecht. Was für eine Mannschaftsleistung der Rotblauen.

Wenn Comebacks verspätet gelingen

Stocker zeigt seit seiner Einwechslung ein gutes Spiel. Er kämpft, er scheint den Sieg zu wollen, strahlt Kampfgeist und Energie aus. Schön, Stocker so zu sehen. Noch viel schöner ist die 101. Minute: Stocker zieht aus rund 20 Metern ab und trifft. Ein herrliches Tor, das man ihm von Herzen gönnt. Die Freude kann und muss er nicht zurückhalten, ist doch der Zeitpunkt für Valis Comeback einfach nur perfekt. Plötzlich ist sie wieder da, die Hoffnung auf ein Weiterkommen. Der FCB hat das Spiel miraculös gedreht. Eine grossartige Mannschaftsleistung gespickt mit tollen Einzelleistungen hat die Rotblauen wieder auf Zielkurs gebracht.



Der Cup-Kracher wird zum grossen Comeback für "Vali", der sich gleich doppelt auszeichnen kann. Bild: fcb.ch

Wenn es noch schöner wird

Das war's. Oder doch nicht? Nein. Gleichzeitig mit dem Schlusspfeiff erzielt Stocker noch das 4:2. Jetzt wird es richtig laut. Was für ein Spiel. Was für ein Team. Was für ein Stocker. Irgendwie wirkt das Ganze surreal. Durchatmen ist angesagt, wir sind weiter, der umgekehrte Sion-Fluch hält an. Herrlich, wie

sich dieser Abend noch entwickelt hat. Das Saisonziel Cupsieger bleibt bestehen. Die Hoffnung auf die Korrektur einer früh verlorenen Meisterschaft hält an. Wir machen uns auf den Heimweg. Und in der Magengegend ist es wieder ruhiger geworden.

Am nächsten Morgen schaue ich mir Jeff Baltermias Interview mit Valentin Stocker an, welches er direkt nach dem Spiel geführt hat. Baltermia möchte Emotionen sehen bei Stocker, möchte hören, wie grossartig der Abend sich angefühlt hat. Stocker bleibt ruhig, haut Jeff auf die Schulter und sagt: «Ach weisst du... Ich habe schon so viel erlebt.»

Eine Randnotiz gibt es auch noch: Nach Constantins verbalem Ausrutscher in der Halbzeitpause des Meisterschaftsspiels gegen den FC Basel - er muss den Schiedsrichter ziemlich heftig verbal angegriffen haben - hat er das nächste Verfahren am Hals. Es bleibt spannend im Schweizer Fussball. Constantin und Schweizer Cup sei Dank.

Tags: #Cupspiel #Sion #Reportage